

# Mitteilungsblatt Nr. 175

**Studien- und Prüfungsordnung  
für den Masterstudiengang Architektur  
der Hochschule Lausitz (FH)**

**Der Präsident  
13.07.2009**

## Inhaltsverzeichnis

1. Geltungsbereich	Seite 3
<b>Berechtigung zum Studium</b>	
2. Qualifikation und Eignungsprüfung	Seite 3
3. Einstufungsprüfung	Seite 4
<b>Studium</b>	
4. Ziele des Studiums / akademischer Grad	Seite 4
5. Umfang und Gliederung des Studiums, Teilzeitstudium	Seite 4
6. Studienberatung, Qualitätsmanagement, Lernkultur	Seite 5
7. Lehr- und Lernformen	Seite 6
8. Prüfungselemente und Gliederung der Prüfungen	Seite 7
<b>Prüfungen</b>	
9. Ziel, Umfang und Form der Modulprüfungen	Seite 7
10. Klausuren	Seite 8
11. Mündliche Prüfungsleistungen	Seite 9
12. Akkumulierte Prüfungen	Seite 9
13. Kolloquien	Seite 10
14. Wiederholung von Prüfungsleistungen	Seite 10
15. Freiversuchsregelung und Verbesserungsversuch	Seite 10
16. Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen	Seite 10
17. Prüfungsausschuss	Seite 11
18. Prüfer / Beisitzer	Seite 12
19. Versäumnis / Rücktritt / Täuschung / Ordnungsverstoß	Seite 12
20. Bewertung von Prüfungsleistungen	Seite 13
<b>Besonderer Studienabschnitt</b>	
21. Internationalität und Mobilität	Seite 13
22. Auslandssemester	Seite 14
23. Praxisphase (entfällt)	Seite 14
<b>Masterthesis</b>	
24. Ziel, Art und Umfang der Masterthesis, Akademischer Grad	Seite 14
25. Zulassung zur Masterthesis	Seite 15
26. Masterthesis	Seite 15
27. Annahme und Bewertung der Masterthesis und -kolloquium	Seite 16
28. Bestehen / Wiederholen der Masterthesis / Studienabschluss	Seite 17
29. Zusatzmodule	Seite 17
30. Master Zeugnis	Seite 17
31. Master Urkunde	Seite 18
32. Diploma Supplement	Seite 18
<b>Schlussbestimmungen</b>	
33. Einsicht in die Prüfungsakten	Seite 18
34. Ungültigkeit von Prüfungen	Seite 19
35. Übergangsregelungen / In-Kraft-Treten	Seite 19
<b>Anlage:</b>	
Modulübersichten	

## § 1

### Geltungsbereich

- (1) Diese Ordnung gilt für den Masterstudiengang Architektur der Hochschule Lausitz (FH) University of Applied Sciences im weiteren Hochschule Lausitz oder HL genannt und legt die Grundsätze für die Durchführung von Studium und Prüfungen an der Hochschule Lausitz (FH) auf der Grundlage des Gesetzes über die Hochschulen im Land Brandenburg fest. (Brandenburgisches Hochschulgesetz - BbgHG vom 20.12.2008)
- (2) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text entweder die weibliche oder die männliche Form verwendet, wobei das andere Geschlecht jeweils impliziert ist, ausgenommen es wird explizit darauf hingewiesen, dass im konkreten Zusammenhang nur weibliche oder männliche Personen gemeint sind.

## Berechtigung zum Studium

## § 2

### Qualifikation und Eignungsprüfung

- (1) Die Qualifikation für das Studium „Master of Arts“ im Studiengang Architektur wird durch ein Zeugnis eines berufsqualifizierenden Abschlusses (Bachelor oder Diplom) der Fachrichtung Architektur erreicht.
- (2) Die **fachliche Eignung** für das Masterstudium im Studiengang Architektur wird durch eine Eignungsprüfung festgestellt. Die Ausgestaltung dieser Eignungsprüfung regelt die Satzung des Studiengangs Architektur der Hochschule Lausitz (FH). Die Studiervoraussetzung für das Masterstudium ist nachzuweisen und muss mindestens den Anforderungen gem. § 2 (1) entsprechen. Eine Auswahlkommission führt die Prüfung durch.
- (3) Neben der Eignungsprüfung ist eine Gesamtnote / Durchschnittsnote des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses in den festgelegten Studiengängen, nach der Maßgabe der festgesetzten Mindestdurchschnittsnote von mindestens 2,5 erforderlich.
- (4) Der Nachweis einer architekturrelevanten berufspraktischen Tätigkeit nach dem ersten berufsqualifizierenden Abschluss von min. 12 Monaten bewirkt eine Senkung des Notendurchschnitts um 0,5.
- (5) Eine architekturrelevante berufspraktische Tätigkeit vor Studienbeginn wird empfohlen.
- (6) Aus dem 7-semesterigen deutsch-polnischen Architekturstudium der Hochschule Lausitz (FH) und der PWSZ Nysa können bis zu 30 CP anerkannt werden, sofern künstlerische und wissenschaftliche Leistungen einem Masterstudium adäquat sind.
- (7) Die sprachlichen Voraussetzungen für Bewerber mit nicht in der Bundesrepublik Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung sind mit der Immatrikulation nachzuweisen. Die sprachliche Grundkompetenz wird mit der Stufe B2 (europäischer Referenzrahmen) festgelegt. Studienbewerberinnen, die über eine Sprachqualifikation der Stufe B1 verfügen, können immatrikuliert werden. Diese müssen die Sprachprüfung B2 bis zum Beginn des 3. Semesters nachweisen. Für Studienbewerber von Partnerhochschulen, die auf Grundlage eines Kooperationsvertrages an die HL delegiert werden oder ein Austauschsemester absolvieren entfällt die Sprachprüfung an der HL, wenn die sprachlichen Voraussetzungen bei der Heimathochschule geprüft wurden.

### § 3

#### Einstufungsprüfung

- (1) Studienbewerberinnen mit Hochschulzugangsberechtigung, die über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die eine Einstufung in ein höheres Semester rechtfertigen, sind aufgrund einer **Einstufungsprüfung** gemäß § 22 BbgHG berechtigt, das Studium in einem dem Ergebnis entsprechenden Abschnitt des Studienganges aufzunehmen, soweit nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen.
- (2) Die Zulassung zur Einstufungsprüfung geschieht auf Antrag. In diesem sind die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten glaubhaft zu machen und durch eingereichte Unterlagen nachzuweisen. Die erreichten Leistungspunkte sind zu dokumentieren.
- (3) Über die Zulassung zur Einstufungsprüfung entscheidet die Prüfungskommission des Studienganges Architektur. Sie legt für jeden Einzelfall Art und Umfang der Prüfungen fest.
- (4) Die erfolgreich absolvierte Einstufungsprüfung ist Voraussetzung für die Immatrikulation. Alle gleichwertigen Studienleistungen werden anerkannt. Bestehen diesbezüglich Unklarheiten sind die entsprechenden Modulverantwortlichen zur Klärung hinzuzuziehen. Die transferierten Studienleistungen werden unter Angabe der Ursprungshochschule in das Zeugnis übernommen. Es können nur die auf dem Einstufungsprotokoll vermerkten Studienleistungen übertragen werden. Nachträgliche Anerkennungen sind ausgeschlossen.

## Studium

### § 4

#### Ziele des Studiums / akademischer Grad

Das Masterstudium soll unter Beachtung der allgemeinen Studienziele nach § 16 BbgHG dem Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse insbesondere die anwendungsbezogenen Inhalte seines Studienfaches vermitteln und ihn befähigen, praxisgerechte und baukünstlerisch hochwertige Problemlösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge einzubeziehen.

Der erfolgreiche Abschluss des Studiums führt nach § 29 BbgHG zum Mastergrad mit der Abschlussbezeichnung „**Master of Arts“ (M.A.)**.

### § 5

#### Umfang und Gliederung des Studiums, Teilzeitstudium

- (1) Der Studienbeginn erfolgt jeweils zum Sommersemester und zum Wintersemester. Eine betreute Studieneingangsphase zu Studienbeginn ist Bestandteil des Studiums.
- (2) Das Studium umfasst eine Regelstudienzeit von vier Semestern und gliedert sich in Module mit einem Umfang von **120 Kreditpunkten (Credit Points, CP)**. Diese werden gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) zugeordnet und umfassen bis zu 30 Arbeitsstunden pro Kreditpunkt. Module sind Zusammenfassungen von Lehr- und Lerngebieten zu thematisch abgerundeten Einheiten. Diese können mehrere Fachgebiete beinhalten und durch verschiedene Betreuer begleitet werden. Die Module sind im Studienplan (s. Modulübersicht / Anlage) aufgelistet und unterscheiden sich in Pflichtmodule, Wahlpflichtmodule und Wahlmodule und werden jeweils innerhalb eines

Semesters abgeschlossen. Ansprechpartnerin ist die jeweilige Modulverantwortliche. Das Studium ist als Projektstudium organisiert und wird durch umfangreiche seminaristische Veranstaltungen, Workshops und Exkursionen flankiert. Detaillierte Angaben sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen. Das Profil des Masterstudiums ist anwendungsorientiert.

(3) Die Studieninhalte gruppieren sich inhaltlich in vier Modulbereiche:

- M1 Kernmodule
- M2 Vertiefungsmodule
- M3 Erweiterungsmodule
- M4 Workshopmodule

(4) Alternativ zu Absatz (2) kann das Studium in **sechs Semestern als Teilzeitstudium** durchgeführt werden. Das Teilzeitangebot unterliegt Einschränkungen hinsichtlich der Vertiefungs- und Erweiterungsmodule in Abhängigkeit von der Projektwahl. Die Teilnahme an Workshopwochen und die Bearbeitung der Thesis erfolgt in Vollzeit. (s. Modulübersicht / Anlage)

## § 6

### Studienberatung, Qualitätsmanagement, Lernkultur,

- (1) Zu Beginn des Studiums erfolgt eine allgemeine Einführung in das Studium durch Lehrende des Studienganges. Für die Fachberatung im weiteren Studienverlauf stehen den Studierenden neben den jeweils zuständigen Lehrenden ein Mentor nach § 19 (3) BbgHG zur Verfügung. Für die Beratung in Prüfungsfragen ist die Vorsitzende des Prüfungsausschusses zuständig. Die Fachberatung und die Beratung in Prüfungsfragen sollten insbesondere in Anspruch genommen werden, wenn Prüfungen nicht bestanden worden sind, der Studiengang, die Studienrichtung oder die Hochschule gewechselt wird oder die Einhaltung der Regelstudienzeit gefährdet ist.
- (2) Der Prüfungsausschuss kann bei ausbleibendem Lernerfolg, insbesondere wenn weniger als 66% der Modulprüfungen innerhalb der vorgesehen Studienzeit erreicht werden, zu einer weiteren verpflichtenden Studienberatung einladen. Im Ergebnis kann ein individueller Lernvertrag verabredet werden. Wird dieser nicht eingehalten, oder der Einladung zur verpflichtenden Studienberatung auch mit Nachfrist nicht Folge geleistet, erfolgt die Exmatrikulation.
- (3) Im Rahmen des Qualitätsmanagements (QM) der Hochschule wirken Lehrende und Studierende gemeinsam entsprechend § 25 BbgHG.
- (4) Regelmäßige Evaluationen entsprechend der Satzung über die Lehrevaluation an der Hochschule Lausitz (FH) sind wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung.
- (5) Der Studiendekan des Studienganges führt regelmäßige Dienstberatungen zur Organisation des Studienbetriebs durch. Lehrende und Vertreter der Studierenden nehmen an diesen Veranstaltungen teil und unterstützen die Entwicklung der Lernkultur des Studienganges. Einladungen und Protokolle werden auf Veranlassung der Studiendekanin erstellt und allen Beteiligten zugeleitet.

## § 7

### Lehr- und Lernformen

(1) Die Module unterscheiden sich nach Art des Lehr- und Betreuungsangebotes und Art der Lernaktivität, die jeweils der Modulbeschreibung (Anlage 2) zu entnehmen ist. Folgende Vermittlungsformen werden berücksichtigt:

- Vorlesung  
Zusammenhängende Darstellung eines Lehrstoffs in Wort und Bild durch einen Lehrenden.
- Übung  
Systematische Durcharbeitung von Lehrstoffen und Zusammenhängen, Anwendung auf Fälle der Praxis. Studierende arbeiten einzeln oder in Gruppen beim Lösen der Aufgaben in enger Rückkopplung mit dem Lehrenden.
- Seminar  
Lehrveranstaltungen und Lehrvorträge mit intensiver Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden. Diskussion von Lehrstoff aus Vorlesungen und dessen Vertiefung sowie von wissenschaftlicher Literatur oder experimentellen Ergebnissen mit oder ohne individuelle Präsentation nach selbstständiger Vorbereitung.
- Prozess Coaching  
Intensive, problembasierte Lernform im Atelier mit permanenter Betreuung durch Lehrende. Unter Einbeziehung deutlich differenzierter, definierter Aufgabenstellungen werden Lernstrategien erprobt, Wissen vertieft und angewendet und somit das „kreative Arbeiten“ als Prozess erlernt.
- Workshop  
Eine kompakte Lehrveranstaltung, mit einer Regeldauer von einer Woche als Blockveranstaltung. Diese kann je nach Thema entsprechend Semesterplan verschiedene Lehrformen enthalten. Dabei können interdisziplinäres Arbeiten erlernt und experimentelle Lernmethoden erprobt werden.
- Stegreifentwerfen  
Kurzentwürfe und kleine Aufgabenstellungen zum Entwickeln der kreativen Kompetenz. Die Zeitdauer zur Bearbeitung beträgt 2-3 Tage.
- Exkursion  
Exkursionen sind anschauliche Lehrveranstaltungen außerhalb der Hochschule. Sie dienen der Ergänzung des theoretisch vermittelten Wissens durch die Darstellung seiner Anwendung in der Praxis und der Vermittlung von Einblicken in spätere Tätigkeitsbereiche.
- Werkstatt- und Laborstudien  
Durchführung von Versuchen zum Zweck des Erlernens von Methoden und zur Vermittlung bzw. Vertiefung des zugehörigen theoretischen Hintergrundes, sowie Anfertigen von analogen und digitalen Modellstudien.
- Projektarbeit  
Selbständige wissenschaftliche, anwendungsbezogene oder experimentelle Arbeit, innerhalb oder außerhalb der Hochschule unter fachlicher Anleitung von Lehrenden durchgeführt wird. Projektarbeiten werden in der Regel als Einzelarbeit durchgeführt.

Analysen und Vorentwürfe einer Projektarbeit können auch als Gruppenarbeit mit klarer Abgrenzung einzelner Arbeitsbereiche erstellt werden.

- Einzelkorrektur  
Individuelle Betreuung von Studienarbeiten.
- Tutorium  
Veranstaltung mit intensiver Interaktion, die durch Lehrende und qualifizierte Studierende als Tutorinnen betreut wird.
- Blended Learning  
Computergestützte orts- und zeitunabhängige Begleitung der Lehre.
- Thesisforum  
Thesisbegleitende Lehrveranstaltung zum wiss. Diskurs thesishrelevanter Themen.

- (2) Alle zur Wahl stehenden Projektthemen und Wahl- bzw. Wahlpflichtangebote werden zu Semesterbeginn hochschulöffentlich vorgestellt. Zum Semesterabschluss werden ausgewählte Ergebnisse hochschulöffentlich präsentiert.

## Prüfungen

### **§ 8**

#### **Prüfungselemente und Gliederung der Prüfungen**

- (1) Jedes Modul wird spätestens am Ende des Semesters mit einer Modulprüfung abgeschlossen.
- (2) Workshopmodule setzen sich aus zwei bis drei Teilmodulen zusammen. Die Note ergibt sich aus dem Querschnitt der Teilmodule.
- (3) Die Masterprüfung schließt das Studium ab. Sie besteht aus den Modulprüfungen und der Masterthesis mit dem Abschlusskolloquium.

### **§ 9**

#### **Ziel, Umfang und Form der Modulprüfungen**

- (1) In den Prüfungen soll festgestellt werden, ob die Studierenden Inhalt und Methoden in den wesentlichen Zusammenhängen beherrschen und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig anwenden können. Sie dienen auch der Feststellung des notwendigen Grundlagenwissens. Die Prüfungsanforderungen sind an den Inhalten der Module zu orientieren, die in den Modulbeschreibungen ausgewiesen sind.
- (2) Zur Modulprüfung ist zugelassen, wer im Studiengang Architektur der Hochschule Lausitz eingeschrieben ist und sich rechtzeitig angemeldet hat.
- (3) Als Prüfungen bzw. Teilprüfungen kommen in Betracht:
  1. schriftliche Klausurarbeiten
  2. mündliche Prüfungen

3. akkumulierte Prüfungsleistungen:

- Projektarbeiten, Entwürfe und künstlerischen Arbeiten,
- Schriftliche und zeichnerische Ausarbeitungen, Publikationen, Klausuren, Referate,
- Laborübungen und Werkstattarbeiten (Modellstudien), Präsentationen,

4. Kolloquium: Präsentation akkumulierter Prüfungsleistungen

- (4) Die in einem Modul zu erbringenden Prüfungsleistungen sind der Modulbeschreibung zu entnehmen oder werden mit der Aufgabenstellung bekannt gegeben.

Die Modulprüfungen finden studienbegleitend statt. Das Workshopmodul besteht aus Teilleistungen. Die Studierbarkeit eines Moduls ist durch ausreichende Angebote und Wahlmöglichkeiten innerhalb eines Moduls sicherzustellen.

- (5) Die Anmeldung zur Modulprüfung erfolgt mit der Modulbelegung. Der Zeitpunkt der Modulbelegung richtet sich nach der Modulart. Workshops werden am ersten Modultag belegt. Semestermodule werden spätestens 2 Wochen nach Modulbeginn belegt. Die Belegung erfolgt auf einem rechtsverbindlichen Belegbogen. Eine Abmeldung ist nur schriftlich bis spätestes zwei Wochen vor Prüfungsbeginn beim Prüfungsamt oder krankheitsbedingt mit ärztlicher Bescheinigung möglich.
- (6) Die Bekanntgabe des Prüfungstermins erfolgt durch das Prüfungsamt auf Veranlassung des Prüfungsausschusses des Studienganges Architektur. Modulabschlussprüfungen in Form von Klausurarbeiten und mündliche Prüfungen werden jedes Semester angesetzt. Akkumulierte Prüfungsleistungen und Kolloquien werden nur in Zusammenhang mit dem Modulangebot abgenommen. Prüfungstermine werden rechtzeitig, mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung, per Aushang bekannt gegeben. Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss über weitere Prüfungszeiträume beschließen.
- (7) Eine Modulprüfung wird immer als Ganzes bewertet und ist bestanden, wenn sie insgesamt mindestens mit der Note E („ausreichend“, 50% der geforderten Leistung) bewertet worden ist. Bei Modulprüfungen mit mehreren Teilleistungen ist das Gesamtergebnis unter Berücksichtigung der in der Modulbeschreibung festgelegten Wichtung, unabhängig von Einzelergebnissen entscheidend.
- (8) Der Kandidat hat sich auf Verlangen der Prüferin oder Aufsichtführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.
- (9) Macht die Kandidatin durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass sie wegen körperlicher Beeinträchtigung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Er hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird.

## **§ 10 Klausuren**

- (1) In den Klausurarbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er in begrenzter Zeit Probleme aus Gebieten des jeweiligen Modulbereichs erkennen und mit geläufigen Methoden und begrenzten Hilfsmitteln zu einer Lösung finden kann. Es ist möglich, Themen zur Auswahl zu geben.
- (2) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet die Prüferin. Sie gibt sie spätestens mit der Ankündigung des Prüfungstermins



bekannt.

- (3) Die Bearbeitungszeit der Klausuren beträgt mindestens 90 Minuten und soll 240 Minuten nicht überschreiten. Sind in der Klausur zeichnerische Ausarbeitungen anzufertigen, beträgt die Höchstdauer 300 Minuten.
- (4) Die Prüfungsaufgabe einer Klausurarbeit wird in der Regel von einem Prüfer/Prüferin gestellt. Bei Modulen mit mehreren Fachgebieten, kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüfern gestellt werden.
- (5) Die Ergebnisse einer Klausurarbeit sollen in der Regel spätestens 4 Wochen nach der Prüfung veröffentlicht werden.

## **§ 11**

### **Mündliche Prüfungsleistungen**

- (1) Mündliche Prüfungen werden vor mindestens zwei Prüfern als Gruppenprüfung mit höchstens 5 Kandidatinnen oder als Einzelprüfung abgelegt.
- (3) Die Dauer der mündlichen Prüfung soll je Kandidat mindestens 15 höchstens 45 Minuten betragen.
- (4) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist der Kandidatin unmittelbar im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zugeben.
- (5) Zu den mündlichen Prüfungen sollen Studierende desselben Studienganges nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, sofern nicht die Kandidatin widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Studierende, die zur gleichen Prüfung angemeldet sind, können von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

## **§ 12**

### **Akkumulierte Prüfungsleistungen**

- (1) Akkumulierte Prüfungsleistungen sind als solche gekennzeichnete prüfungsrelevante Studienleistungen.
- (2) Die Anforderungen der studienbegleitenden prüfungsrelevanten Teilleistungen ergeben sich aus der Modulbeschreibung oder werden am Anfang der Veranstaltung bekannt gegeben.
- (3) In den akkumulierten Prüfungsleistungen sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in den modulzugehörigen Lernbereichen über ausreichende Kompetenzen verfügen. Die Gewichtung der Anteile der Prüfungsteile wird in der Modulbeschreibung oder in der Veranstaltung festgelegt.

## **§ 13**

### **Kolloquien**

Ein Kolloquium ist die Präsentation einer akkumulierten Prüfungsleistung. In einem anschließenden Diskurs soll der spezifische Kompetenzerwerb anhand der Präsentation geprüft werden. Präsentationen können auch von einer Prüfungskommission gem. § 17 bewertet werden.

## **§ 14**

### **Wiederholung von Prüfungsleistungen**

- (1) Nicht bestandene Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden, dabei sind Fehlversuche an anderen Hochschulen anzurechnen. Vor der letzten Wiederholung einer Modulprüfung ist eine Studienberatung verbindlich vorgeschrieben. Eine letzte Wiederholungsprüfung ist durch zwei Prüfer abzunehmen.
- (2) Eine zweite Wiederholung der Masterthesis ist ausgeschlossen.
- (3) Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. Hiervon ausgenommen sind Teilleistungen im Workshopmodul und Prüfungsleistungen nach § 15 (Freiversuchsregelung oder Verbesserungsversuch).
- (4) Ist die Wiederholung einer Prüfungsleistung nicht mehr möglich, so ist die Masterprüfung endgültig nicht bestanden. Auf Antrag ist der Kandidatin durch das Prüfungsamt eine Bescheinigung auszustellen, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Masterprüfung nicht bestanden ist.

## **§ 15**

### **Freiversuchsregelung und Verbesserungsversuch**

- (1) Studierende in der Regelstudienzeit haben innerhalb des Masterstudiums bei insgesamt max. zwei Modulprüfungen die Möglichkeit, eine erstmals nicht bestandene Prüfungsleistung nach § 21 (3) BbgHG als Freiversuch werten zu lassen oder eine bestandene Prüfung noch einmal zu absolvieren und zur Notenverbesserung heran zu ziehen, wenn diese in dem vorgesehenen Semester abgelegt wurde. Die Inanspruchnahme ist jeweils schriftlich im Prüfungsamt zu beantragen. Ein zweiter Freiversuch / Verbesserungsversuch in derselben Prüfung ist ausgeschlossen. Das jeweils bessere Prüfungsergebnis wird berücksichtigt. Abschlussarbeiten sind von dieser Regelung ausgenommen.
- (2) Zeiten, in denen das Studium durch Beurlaubung, Krankheit oder Mutterschutz unterbrochen war, werden auf die Fristen für Freiversuche oder Verbesserungsversuche nicht angerechnet.

## **§ 16**

### **Anrechnung von Prüfungs- und Studienleistungen**

- (1) Erbrachte Prüfungs- und Studienleistungen und Praktika in gleichnamigen oder anderen Hochschulstudiengängen werden auf schriftlichen Antrag anerkannt, sofern ihre Gleichwertigkeit nachgewiesen ist. Als gleichwertig gelten Studienleistungen, die in vergleichbaren und akkreditierten Studiengängen nach EU oder UIA Standards erreicht wurden. Die

Anrechnung erfolgt auf der ECTS – Basis. (European Credit Transfer and Accumulation System)

- (2) Abschlüsse, die nicht auf dem ECTS basieren, können auf Antrag und nach Einzelprüfung und unter Berücksichtigung der von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen als entsprechend gleichwertig anerkannt werden.
- (3) Abs. 1 und 2 gelten auch für die in einem staatlich anerkannten Fernstudium erworbenen Zeugnisse, Bescheinigungen und Leistungsnachweise entsprechend.
- (4) Die Entscheidung nach Abs. 1 - 3 trifft der Prüfungsausschuss des Studiengangs Architektur.

## **§ 17**

### **Prüfungsausschuss des Studiengangs Architektur**

- (1) Für die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist ein Prüfungsausschuss zu bilden.
- (2) Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden, zwei weiteren Mitgliedern der Gruppe der Hochschullehrerinnen, einem Mitglied der akademischen Mitarbeiter und einer Studierenden. Im Abwesenheitsfall wird der Vorsitzende durch das dazu bestimmte Mitglied des Prüfungsausschusses der Gruppe der Hochschullehrerinnen vertreten. Für die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit Ausnahme des Vorsitzenden werden Vertreterinnen bestellt. Die Amtszeit der übrigen Mitglieder und ihrer Vertreter beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes und ihrer Vertreterin ein Jahr. Die Wiederwahl ist möglich.
- (3) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung, sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen und urteilt über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Er berichtet dem Studiengang über die Ergebnisse der Prüfungen und schlägt bei Abweichungen von der Regelstudienzeit Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten vor. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf den Vorsitzenden oder die Mitglieder der Gruppe der Hochschullehrerinnen und akademischen Mitarbeiter (Prüfungskommission) der jeweiligen Studiengänge übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche. Über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen entscheidet der Prüfungsausschuss. Der entsprechende Widerspruchsbescheid wird durch die Präsidentin erteilt.
- (4) Der Prüfungsausschuss nach Abs. 2 tagt nicht öffentlich. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder der Gruppe der Hochschullehrer und mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses anwesend oder ordnungsgemäß vertreten sind. Der Prüfungsausschuss beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden. An der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, die die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder die ihre eigene Prüfung betreffen, nehmen die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses nicht teil. Die Beschlüsse sind zu protokollieren.
- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind zur Verschwiegenheit verpflichtet über Kenntnisse, die sie aufgrund ihrer Tätigkeit in Prüfungsangelegenheiten erlangen. Sie haben das Recht, an den mündlichen Prüfungen teilzunehmen, sofern sie nicht selbst als

Studierende zu dieser Prüfung zugelassen sind.

- (6) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung des Prüfungsausschusses Gelegenheit zur Anhörung zu geben. Belastende Entscheidungen sind dem Kandidaten unverzüglich mitzuteilen.

## **§ 18**

### **Prüfer/innen und Beisitzer/innen**

- (1) Die Prüfungskommission des Studienganges Architektur bestellt die Prüferinnen und die Beisitzer. Die Berechtigung zur Abnahme von Prüfungen regelt § 20 BbgHG in seiner jeweils gültigen Fassung.
- (2) Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass der Kandidatin die Namen der Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung zur Prüfung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung oder der Ausgabe der Masterthesis, erfolgen. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.
- (3) Die Prüferin einer Masterthesis ist eine Lehrende des Fachgebietes. Zu jeder Masterthesis werden gleichzeitig die Koreferenten (Zweitprüfer) festgelegt.

## **§ 19**

### **Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als "nicht bestanden" (F / 5,0), wenn die Kandidatin sich zu einem Prüfungstermin angemeldet hat und ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn sie nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt oder die Prüfungsleistung nicht erbringt. Dies gilt entsprechend, wenn der Kandidat die Masterthesis ohne triftige Gründe nicht fristgemäß abliefern.
- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen der Prüferin unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten wird die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt. Bei der Anfertigung der Masterthesis ist bei längerer Krankheit von insgesamt mehr als 2 Wochen ist ein amtsärztliches Attest vorzulegen. Erkennt die Prüferin die Gründe an, so wird dem Kandidaten mitgeteilt, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfungsleistung erneut beantragen kann.
- (3) Versucht die Kandidatin, das Ergebnis der Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht bestanden" (F / 5,0). Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht bestanden" (F / 5,0). Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Wird der Kandidat von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen, kann er verlangen, dass diese Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird. Dies gilt entsprechend bei Festlegungen einer Prüferin oder Aufsichtführenden gemäß Satz 1. Belastende Entscheidungen sind dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

## § 20

### Bewertung von Prüfungsleistungen

- (1) Der Nachweis der erworbenen Kenntnisse in einem Modul erfolgt durch die im § 9 festgelegten Prüfungsformen. Sind mehrere Prüferinnen an einer Prüfung beteiligt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam. Bei nicht übereinstimmender Beurteilung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertung.
- (2) Prüfungsleistungen sind durch Noten differenziert zu beurteilen. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Die Benotung basiert auf einer Bewertung der Prüfungsleistung in Bezug auf die vollständige Erfüllung der Prüfungsanforderungen :

A	hervorragend	100 – 92 % der geforderten Leistung	1,0 - 1,5
B	sehr gut	91 – 83 % der geforderten Leistung	1,6 - 2,0
C	gut	82 – 67 % der geforderten Leistung	2,1 - 3,0
D	befriedigend	66 – 59 % der geforderten Leistung	3,1 - 3,5
E	ausreichend	58 – 50 % der geforderten Leistung	3,6 - 4,0
F	nicht ausreichend	weniger als 50 % der geforderten Leistung	5,0

- (3) In den Modulbeschreibungen wird festgelegt, welche Teilleistungen erbracht werden müssen. Eine Leistung ist erbracht wenn mindestens 50 % der Leistungsanforderungen erreicht wurden.
- (4) Alle Prüfungsnoten werden als Dezimalzahl mit einer Dezimalstelle im Zehntelnotensystem ausgewiesen. Weitere Dezimalstellen werden ohne Rundung gestrichen.

## Besonderer Studienabschnitt

## § 21

### Internationalität und Mobilität

- (1) Internationale Kompetenzen bestimmen das Zukunftsbild der Architektin. Daher ist das Studienangebot des Studiengangs Architektur durch Internationalität geprägt. Jeder Studierende soll im Laufe des Studiums mindestens 2 international ausgerichtete Module belegen. Dies kann durch Studien- oder Praxisleistungen im Ausland erfolgen oder durch internationale Module an der Hochschule Lausitz (FH) erreicht werden. Diese werden vom jeweiligen Gastprofessor der Hochschule Lausitz (FH) angeboten und durch internationale Exkursionen und Workshops ergänzt.
- (2) Die Mobilität der Studierenden wird durch die Hochschule gefördert. Ein Aufenthalt im Ausland soll den Studierenden neben spezifischem Fachwissen insbesondere auch interkulturelle, soziale, kommunikative und sprachliche Qualifikationen vermitteln. Der Studiendekan benennt eine Auslandsbeauftragte und einen Praxisbeauftragten zur Unterstützung der Studienmobilität. Ein Hochschulforum gibt die nötigen Informationen und sorgt für den Austausch unter den Studierenden.
- (3) Jede Studierende sollte ein Auslandssemester absolvieren.
- (4) Auslandssemester sind integrierte und von der Hochschule begleitete Ausbildungsabschnitte. Diese beinhalten begleitende Lehrveranstaltungen sowie Vor- und Nachberei-

tungen einschließlich einer hochschulöffentlichen Präsentation.

## § 22

### Auslandssemester

- (1) Rechtzeitig vor Antritt des Auslandssemesters fertigen die Studierenden eine **Lernvereinbarung** (Learning Agreement) als Absichtserklärung in Zusammenarbeit mit Vertreten der Partnerhochschule und dem/der Auslandsbeauftragten des Studiengangs an. Damit soll die individuelle Studienplanung und die Anforderungen des Studienziels an der Hochschule Lausitz in Einklang gebracht werden. Gleichzeitig wird die Anerkennung der Studienleistungen gesichert. Im Laufe des Auslandsstudiums kann die Lernvereinbarung aktualisiert werden.
- (2) Ein Auslandssemester sollte 30 CP umfassen. Unter Berücksichtigung von Eingangsphasen sowie zeitlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen kann es zu Einschränkungen kommen. Zur Anerkennung als Auslandssemester sind mind. 15 CP erforderlich. Fehlende Leistungen sind in Ergänzung der Lernvereinbarung an der Hochschule Lausitz nachzuholen.
- (3) Zum Abschluss des Auslandssemesters erhalten die Studierenden eine **Datenabschrift** (Transcript of Records, ToR, in englischer oder deutscher Fassung) mit Angabe der abgeschlossenen Module, der jeweiligen Modulnote und der erreichten Kreditpunkte. Der Abschluss des Auslandssemesters beinhaltet eine hochschulöffentliche Präsentation an der Hochschule Lausitz. Diese wird mit einem Teilnahmevermerk an das Prüfungsamt weitergeleitet. Die Daten der Datenabschrift werden auf dem Zeugnis mit Angabe der Ursprungshochschule aufgeführt.
- (4) Ausländische Studierende, die aufgrund von Kooperationsverträgen oder Austauschprogrammen an der Hochschule Lausitz studieren, erhalten ebenfalls die unter Absatz (1)+(3) genannten Dokumente.
- (5) Für die Absolvierung eines Auslandssemesters gelten neben den Vereinbarungen in Kooperationsverträgen die jeweiligen Vorschriften der Partnerhochschulen.

## § 23

### Praxisphase – entfällt

## Masterthesis

## § 24

### Ziel, Umfang und Art der Masterprüfung, akademischer Grad

- (1) Die Masterprüfung bildet den Abschluss des Studiums.
- (2) Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob der Kandidat die für eine selbständige Tätigkeit im Beruf notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat, die Zusammenhänge des Faches überblickt und befähigt ist, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbständig zu arbeiten.
- (3) Die Masterprüfung besteht aus den Modulprüfungen der Anlage 2 und der Masterthesis

mit Abschlusskolloquium.

- (4) Der Nachweis über den Abschluss der Modulprüfungen obliegt der Studierenden. Hierzu hat sie die Nachweise in geeigneter Form zu dokumentieren oder ein Studienbuch zu führen.
- (5) Nach bestandener Masterprüfung wird der akademische Grad "Master of Arts", abgekürzt „M.A.“, verliehen.

## **§ 25**

### **Zulassung**

- (1) Zur Masterthesis wird zugelassen, wer zum Zeitpunkt der Ausgabe der Masterthesis (Bearbeitungsstart):
  - im Studiengang Architektur der Hochschule Lausitz (FH) eingeschrieben ist,
  - die Modulprüfungen der ersten 3 Semester (5 Semester / TZ) im Wesentlichen absolviert hat und mind. 84 CP nachweisen kann,
  - die Zulassung zur Masterthesis fristgerecht beantragt hat.
- (2) Der Antrag auf Zulassung zur Masterthesis ist schriftlich, spätestens zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn an den Prüfungsausschuss zu stellen.

## **§ 26**

### **Masterthesis**

- (1) Die Masterthesis soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, eine umfassende architektonische Planungsaufgabe innerhalb einer vorgegebenen Frist eigenständig zu lösen, theoretisch – konzeptionell zu untermauern und technisch – gestalterisch durchzuarbeiten. Sie wird durch ein Abschlusskolloquium ergänzt.
- (2) Die Arbeit ist als Einzelarbeit anzufertigen. Die Masterthesis besteht aus einem Planwerk, einer wissenschaftlichen Ausarbeitung, mindestens einem Modell, einem Skizzenbuch und einer rechtsverbindlichen Verfassererklärung sowie einer Liste der eingereichten Unterlagen. Der Betreuer kann zusätzliche Teilleistungen entsprechend der Aufgabenstellung festlegen. Eine Auflistung der benutzten Quellen und Hilfsmittel ist beizufügen.
- (3) Die Kandidatin erhält das Thema der Masterthesis in der Regel von mindestens einem rechtzeitig festgelegten und bekannt gemachten Betreuer. Falls mehrere Themen von verschiedenen Betreuerinnen ausgegeben werden, hat die Kandidatin die Möglichkeit, sich innerhalb einer angemessenen und bekannt gemachten Frist für eines dieser Themen zur Bearbeitung zu entscheiden.
- (4) Darüber hinaus kann der Kandidat ein freies Thema zur Bearbeitung vorschlagen. Ihm obliegt es in diesem Fall, auch die Betreuerin vorzuschlagen, die dem Kreis der Professorinnen des Studienganges angehört. Dieser vorgeschlagene Betreuer kann nach eigenem Ermessen die Betreuung des freien Themas akzeptieren oder ablehnen. Soll die Thesis in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierbei der Zustimmung der Prüferin und des Prüfungsausschusses.
- (5) Das Thema / die Themen werden hochschulöffentlich vorgestellt. Die Aufgabenstellung

der Masterthesis wird von dem Prüfer termingerecht ausgegeben, sofern die Voraussetzungen nach § 25 erfüllt sind. Der Bearbeitungsumfang ist so festzulegen, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann.

- (6) Die Bearbeitungszeit für die Masterthesis (vom Tage der Ausgabe bis zur Abgabe) beträgt zwölf Wochen. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit ohne Angabe von Gründen zurückgegeben werden. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit nach Anhörung der Betreuerin um maximal vier Wochen verlängern. Die Abgabe der Modellstudien erfolgt spätestens 14 Tage nach dem Abgabetermin der Masterthesis.
- (7) Im Fall einer körperlichen Beeinträchtigung des Kandidaten findet § 9 (9) entsprechend Anwendung.

## **§ 27**

### **Annahme und Bewertung von Masterthesis und Abschlusskolloquium**

- (1) Die Masterthesis ist fristgemäß in 2-facher Ausfertigung für den schriftlichen Teil, die Entwurfszeichnungen in Form von Schautafeln in einfacher Ausfertigung sowie ein Exemplar in verkleinerter Form, max. DIN A3, sowie eine digitalisierte Fassung zur Archivierung im Prüfungsamt abzugeben; der Abgabzeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Wird die Masterthesis nicht fristgemäß abgegeben, gilt sie als "nicht bestanden" (F / 5,0).
- (2) Die Masterthesis und das Abschlusskolloquium sind von einer Prüfungskommission, bestehend aus mindestens drei Prüferinnen zu bewerten. Einer der Prüfer soll der Hochschullehrer sein, der die Arbeit ausgegeben hat (Erstprüfer). Die weiteren Prüferinnen sind Lehrkräfte aus dem Fachbereich. Eine Prüferin kann eine externe, fachlich qualifizierte Prüferin sein. Ebenso können Sachberater und studentische Vertreter ohne Stimmrecht beratend der Prüfungskommission angehören. Die Mitglieder der Prüfungskommission sind zur Verschwiegenheit über Kenntnisse, die sie aufgrund ihrer Tätigkeit in Prüfungsangelegenheiten erhalten haben verpflichtet. Studentische Vertreterinnen dürfen nicht zur gleichen Prüfung zugelassen sein.
- (3) Besteht bei der Bewertung der Masterthesis durch die Prüfer keine Übereinstimmung, so ist bei einer Differenz der Noten von bis zu zwei Notenstufen das arithmetische Mittel zu bilden. Ist die Differenz zwischen den Bewertungen größer, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Festsetzung der Note.
- (4) Das Kolloquium ergänzt die Masterthesis und ist eigenständig zu bewerten. Es dient der Feststellung, ob der Kandidat befähigt ist, die Ergebnisse der Masterthesis, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll auch die Bearbeitung des Themas der Masterthesis mit der Kandidatin erörtert werden. Ein Kolloquium wird durchgeführt, wenn die Abschlussarbeit mindestens mit „ausreichend“ (E) bewertet wurde.
- (5) Das Kolloquium wird von den Prüfern der Masterthesis gemeinsam abgenommen und bewertet. Der Prüfungsausschuss kann davon abweichend Prüferinnen bestellen. Das Kolloquium dauert mindestens zwanzig und höchstens fünfundvierzig Minuten. Über das Kolloquium ist eine Niederschrift anzufertigen und zu den Prüfungsakten zu nehmen.
- (6) Das Kolloquium wird in der Regel in der Prüfungszeit, direkt im Anschluss an die Bearbeitungszeit der Thesis durchgeführt. Die Bewertung der Masterthesis und das Ergebnis des Abschlusskolloquiums ist der Kandidatin am selben Tag bekannt zugeben.



## **§ 28**

### **Bestehen / Wiederholung der Masterthesis / Studienabschluss**

- (1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn alle vorgeschriebenen Modulprüfungen bestanden, sowie die Masterthesis und das Kolloquium jeweils mindestens als "ausreichend" (E / 4,0) bewertet worden sind. Für noch abzulegende Modulprüfungen nach bestandener Masterabschlussarbeit gilt eine Frist von max. einem Jahr zur Wahrung des Prüfungsanspruchs.
- (2) Nicht bestandene Modulprüfungen, die Masterthesis und das Kolloquium können entsprechend § 14 innerhalb eines Jahres wiederholt werden.
- (3) Über den erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums wird unverzüglich nach der letzten Modulprüfung eine Urkunde, ein Zeugnis und ein Diploma – Supplement ausgestellt. Das Zeugnis enthält eine detaillierte Auflistung aller Module, einschließlich der Module, die an anderen Hochschulen erbracht wurden. Diese sind unter Angabe der Ursprungshochschule kenntlich zu machen.

## **§ 29**

### **Zusatzmodule**

- (1) Der Kandidat kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen einer Prüfung unterziehen (Wahlmodule / Zusatzmodule).
- (2) Das Ergebnis der Prüfung in diesen Modulen wird auf Antrag der Kandidatin in das Zeugnis aufgenommen. Diese Noten werden bei der Ermittlung der Gesamtnote nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für zusätzlich absolvierte Module aus dem Wahlpflichtbereich.

## **§ 30**

### **Masterzeugnis**

- (1) Über die bestandene Masterprüfung wird ein Masterzeugnis erstellt. Es wird nach Abschluss der Masterprüfung von der Hochschule ausgestellt und enthält folgende Angaben:
  - Gesamtnote der Masterprüfung,
  - Thema und Note der Masterthesis und des Abschlusskolloquiums,
  - Modulprüfungen der Masterprüfung und deren Benotung.
- (2) Die Gesamtnote (Gesamtprädikat) der Masterprüfung wird aus dem arithmetischen Mittel der genannten Einzelnoten gebildet. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Dabei werden folgende Notengewichte zugrunde gelegt:

Masterthesis	25%
Kolloquium	5%
Durchschnitt der Noten der Modulprüfungen	70%

- (3) Zur Bildung des Durchschnitts der Noten der Modulprüfungen wird jede Modulprüfung (Modulbereich 1 und 2) zweifach und jede weitere Modulprüfung (Modulbereich 3 und 4) einfach gewichtet.

(4) Die Gesamtnote lautet:

- |  |   |              |                                     |
|--|---|--------------|-------------------------------------|
| - bei einem Durchschnitt von 1,0 bis 1,5 | A | hervorragend | 100 – 92 % der geforderten Leistung |
| - bei einem Durchschnitt von 1,6 bis 2,0 | B | sehr gut     | 91 – 83 % der geforderten Leistung  |
| - bei einem Durchschnitt von 2,1 bis 3,0 | C | gut          | 82 – 67 % der geforderten Leistung  |
| - bei einem Durchschnitt von 3,1 bis 3,5 | D | befriedigend | 66 – 59 % der geforderten Leistung  |
| - bei einem Durchschnitt von 3,6 bis 4,0 | E | ausreichend  | 58 – 50 % der geforderten Leistung  |

- (5) Das Masterzeugnis wird von dem Dekan und von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wurde.

### § 31

#### **Masterurkunde**

- (1) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem Absolventen eine Masterurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des akademischen Grades "Master of Arts" beurkundet.
- (2) Die Masterurkunde wird von der Dekanin und von dem Präsidenten unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule versehen.

### § 32

#### **Diploma Supplement (DS)**

- (1) Mit dem Zeugnis und der Urkunde wird eine Zeugnisergänzung (Diploma Supplement, DS) ausgestellt. Dies erklärt, welche Kompetenzen und Fertigkeiten die Absolventen erworben haben und beschreibt den Studiengang entsprechend den Vorgaben der HRK und KMK.
- (2) Das Diploma Supplement enthält die relative Note nach der ECTS Bewertungsskala um die Vergleichbarkeit von Prüfungsleistungen zu erhöhen. Die relative Note gibt eine Rangfolge der erfolgreichen Absolventen nach Prozentsätzen der statistischen Bezugsgruppe an. Hierzu werden mindestens drei vorhergehende Jahrgänge berücksichtigt.
- (A) > die besten 10%
  - (B) > die nächsten 25%
  - (C) > die nächsten 30%
  - (D) > die nächsten 25%
  - (E) > die nächsten 10%

## Schlussbestimmungen

### § 33

#### **Einsicht in die Prüfungsakten**

- (1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird der Kandidatin auf Antrag Einsicht in ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

- (2) Der Antrag ist vorbehaltlich besonderer landesrechtlicher Regelungen innerhalb eines Monats nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses bei der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

## **§ 34**

### **Ungültigkeit von Prüfungen**

- (1) Hat der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Masterprüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Kandidatin die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Rechtsfolgen.
- (3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Prüfungszeugnis und die Masterurkunde sind einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

## **§ 35**

### **Übergangsregelungen/Inkrafttreten**

- (1) Die Prüfungsordnung tritt nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Hochschule in Kraft.
- (2) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ab Wintersemester 2009/10 das Studium aufgenommen haben.  
Sie gilt außerdem für alle Studierenden, die nach der Prüfungsordnung des Masterstudiengangs Architektur vom September 2002 das Studium aufgenommen, einen Wechsel in den Masterstudiengang nach der vorliegenden Prüfungsordnung beantragt haben und aufgrund einer vom Prüfungsausschuss vorgenommenen Einzelfallprüfung- und Entscheidung in ein Semester des Masterstudiengangs eingestuft worden sind.

Die Studien- und Prüfungsordnung wurde durch den Fachbereichsrat des Fachbereiches ABV am 23. März 2009 erlassen, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur angezeigt und durch den Präsidenten der Hochschule Lausitz (FH) am 13.07.2009 genehmigt.

Senftenberg, 13.07.2009

Prof. Dr. Günter H. Schulz  
Präsident der Hochschule Lausitz (FH)

## Anlagen: Modulübersichten

12.02.2009 **Mastersstudiengang Architektur**

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
<b>Kernmodule</b> 58,5 CP	<b>10,5 CP</b> Entwurf	<b>10,5 CP</b> Entwurf	<b>10,5 CP</b> Entwurf	<b>27 CP</b> Masterthesis
<b>Vertiefungsmodule</b> minimum 36 CP	<b>6 CP</b> Vertiefungs-modul (Blockmodul 6 Wochen)	<b>6 CP</b> Vertiefungs-modul (Blockmodul 6 Wochen)	<b>6 CP</b> Vertiefungs-modul (Blockmodul 6 Wochen)	
	<b>6 CP</b> Vertiefungs-modul (Blockmodul 6 Wochen)	<b>6 CP</b> Vertiefungs-modul (Blockmodul 6 Wochen)	<b>6 CP</b> Vertiefungs-modul (Blockmodul 6 Wochen)	
<b>Erweiterungs- module</b> min 6 CP	<b>3 CP (2*3 CP)</b>	<b>3 CP (2*3 CP)</b>	<b>3 CP (2*3 CP)</b>	
	Studienfachberat.	Internet Start-up	Karriereberatung	
<b>Workshop- module</b> min 12 CP	<b>3 - 4,5 CP</b> Workshops +/- Stegreifentwürfe	<b>3 - 4,5 CP</b> Workshops +/- Stegreifentwürfe	<b>3 - 4,5 CP</b> Workshops +/- Stegreifentwürfe	<b>3 CP</b> Workshop / Thesis
soll	<b>30 CP</b>	<b>30 CP</b>	<b>30 CP</b>	<b>30 CP</b>
	<b>pfl</b>	<b>wahlpfl</b>	<b>wahl</b>	<b>Ges.: 120 CP</b>

<b>Vertiefungs- module</b>	(WS) Geschichte + Theorie I Stadtplanung und -umbau digitale Entwurfsmethoden Wohnumfeldgestaltung Baumanagement freies Gestalten	(SS) Geschichte + Theorie II Stadtplanung und -umbau konstr. Innenausbau * oder Design + digi. Technologie * Baukonstruktion MA Bauerhaltung
<b>Erweiterungs- module</b>	Sprachen III Landschaftsplanung Denkmalpflege (BTU) Wirtschaftswissenschaften Wahlmodul andere MA-Studien Fachtutorium	Sprachen IV kosteneffizientes Bauen Denkmalpflege (BTU) Vermessung Wahlmodul andere MA-Studieng. Fachtutorium

\* Ein städtebaulicher Entwurf ist Pflicht.

12.02.2009 **Mas ters tudiengang Architektur (Teilzeits tudium)**

	1. S emes ter	2. S emes ter	3. S emes ter	4. S emes ter	5. S emes ter	6. S emes ter
<b>Kernmodule</b> 58,5 CP	10,5 CP Entwurf		10,5 CP Entwurf		10,5 CP Entwurf	27 CP Masterthesis
<b>Vertiefungsmodule</b> minimum 36 CP	6 CP Vertiefungs -modul	6 CP Vertiefungs -modul (Blockmodul)	6 CP Vertiefungs -modul (Blockmodul)	6 CP Vertiefungs -modul (Blockmodul)	6 CP Vertiefungs -modul (Blockmodul)	
	6 CP Vertiefungs -modul	6 CP Vertiefungs -modul (Blockmodul)	6 CP Vertiefungs -modul	6 CP Vertiefungs -modul (Blockmodul)	6 CP Vertiefungs -modul	
<b>Erweiterungs - module</b> min 6 CP	3 CP	3 CP	3 CP	3 CP	3 CP	
	Studienfachberat. Internet Start-up Karriereberatung					
<b>Worksho p-module</b> min 12 CP	3 CP Works hops +/- Stegreifentwürfe	3 CP Works hops +/- Stegreifentwürfe	3 CP Works hops +/- Stegreifentwürfe	4,5 CP Works hops +/- Stegreifentwürfe	3 CP Works hops +/- Stegreifentwürfe	3 CP Works hops
<b>soll</b>	16,5 CP	18 CP	19,5 CP	16,5 CP	19,5 CP	30 CP
	pflcht	wahlpflcht	wahl	Aus wahl		Ges.: 120 CP

\* Ein städtebaulicher Entwurf ist Pflicht.

## Masterstudium Vertiefungsmodule M2

### 1. und 3. Semester (Wintersemester)

### 2. Semester (Sommersemester)

36 CP	6 CP A Geschichte und Theorie I	6 CP B Stadtplanung und -umbau	6 CP C Baumanagement	6 CP A Geschichte und Theorie II	6 CP B Stadtplanung und -umbau	
	6 CP A freies Gestalten	6 CP B Wohnumfeld-gestaltung	6 CP C digitale Entwurfs-methoden	6 CP A Kons. Innenausb.+ Raumgestaltung oder Design + digit. Technologie	6 CP B Bauerhaltung und Nachnutzung	6 CP C Baukonstruktion

**A** 1 x pflicht

**B** 1 x pflicht

**C** 1 x pflicht

## WORKSHOPWOCHEN Masterstudium

### Sem. 1. Woche

### 2. Woche

### 9. Woche

1.	Entwerfen ...	Projekteinführung	Entwerfen ...
2.	Entwerfen ...	Projekteinführung	Entwerfen ...
3.	Entwerfen ...	Projekteinführung	Entwerfen ...
4.	Thesis Einführung	Thesis Entwerfen	

 pflicht

 wahlpflicht

 Teil des Entwurfs

 kein Workshop